

# Platz 1 für unsere HSG

Dank ihrer guten Leistungen in der „Sportstaffette DDR 30“ wurde der HSG unserer Universität vor wenigen Tagen die Ehrenurkunde des DTSB-Betriebsvorstandes verliehen - verdiente Anerkennung für den 1. Platz im Wettbewerb des Stadtbezirks Dresden-Süd anlässlich des Nationalen Jugendfestivals der DDR. Besondere Würdigung fanden folgende Ergebnisse:

- Die HSG gewann 342 neue Mitglieder, das sind 86 Prozent des Jahresziels.
- Zwei weitere Übungsleiter wurden ausgebildet; damit sind 159 Sportfreunde in dieser Funktion tätig.
- In den Sportsektionen wirken gegenwärtig 151 Schieds- und Kampfrichter.
- Über 2000 Studenten und HSG-Angehörige erfüllten die Bedingungen für das Sportabzeichen der DDR „Be-

reit zur Arbeit und zur Verteidigung der Heimat.“

- Im VMI-Aufgebot wurden bereits 1800 Stunden geleistet.



Zeichnung: Belgong

## Zum Festival ein Länderspiel

Es wirkte wie ein Labäl in der Gluthitze des Stadionkessels. Pommerenkes weiten Einwurf ließ Joachim Streich von der Brust „abtropfen“ und zog ihn direkt rückwärts über die Schultern auf den langen Torwinkel. Ich hab den Rückleher ohne zu fackeln riskiert, und bei einem blühenden Glück wurde das auch belohnt“, machte Streich nicht viel Aufhebens von diesem seinem 33. Auswähler. Es sollte das „Goldene“ bleiben, obgleich unsere Elf mit dem 1:0 Aufwind erhielt.

Die dickste Chance aber zum 2:0 bot sich BFC-Torjäger Riediger, der blitzschnell antrat, den Ball über Torwart Stefan hob und entsetzt in die Haare griff. Das Leder landete an der Latte (73.). Mit Schade wurde der Zug zum Tor verstärkt (schöner Flachschieß, 80.), ohne daß der Torvorsprung wuchs. Aber mit diesen 30 Schlußminuten verdiente sich unsere Elf den achten Sieg im 13. Vergleich mit Rumänien redlich.



Kritisch und interessiert verfolgen TU-Studenten (Bild links) das Fußballländerspiel DDR-Rumänien im Stadion der Weltjugend. Bild rechts: DDR-Torsteher Grapenthin gelingt es mit letztem Einsatz, den gegnerischen Angriff, vorgetragen von Stürmer Chihala, abzuwehren. Am Anschluß an diese Aktion fiel der Siegestreffer von Streich - 1:0. Fotos Hermann

## Tausende GutsMuths-Läufer auf den Gipfeln Thüringens

Auch Studenten und Mitarbeiter der TU beim Rennsteiglauf dabei

Der 7. Jahrgang des populärsten Langstreckenlaufs auf dem Gebiet der DDR, der 5. Jahrgang als Massenlauf, erlebte am 26. Mai eine neue Rekordbeteiligung. Trotz des geänderten Meldemodus - die Meldekarten waren nur über die DTSB-Kreisvorstände zu erhalten gewesen, die anfangs gar nichts davon wußten - hatten sich für die 75 km von Eisenach nach Schmiedefeld 3333 Läuferinnen und Läufer für die 45-km-Strecke von Neuhaus nach Schmiedefeld mehr als 4300 gemeldet. Am Start erschienen 2703 bzw. 4673 Teilnehmer.

Auf der 75-km-Strecke waren die Bedingungen ideal. Das Wetter: Vom Start weg bis zum frühen Nachmittag herrschte angenehme Kühle, da die starke Sonneneinstrahlung durch einen kühlen Luftzug kompensiert wurde. Erst gegen Abend machte sich Schwüle bemerkbar.

Die Strecke: Abgesehen von den unumgänglichen Absiegen vom Großen Inselsberg (auf 1 km Strecke 200 Höhenmeter über Asphalt) und vom Großen Beerberg (auf 1 km 60 m über Geröll, das in diesem Jahr überdies eingeebnet war), auf die sich jeder Teilnehmer einstellen muß, hatten die Streckenleger die Route entschärft. Die ermüdenden und „blasenziehenden“ Asphaltabschnitte der Vorjahre waren weitestgehend durch „fufgerechte“ Waldwege ersetzt worden.

Die Organisation: Beispielsweise Alle Erfahrungen der Vorjahre waren berücksichtigt worden, um die Betreuung der Läufer so optimal wie nur möglich zu gestalten. Bedauerlicherweise mißlang die Einstimmung des Läuferfeldes am Start; die vom Iserlauf sattsam bekannte Undiszipliniertheit zieht auch hier ein. Kaum war dem stellvertretenden Vorsitzenden des DTSB-Betriebsvorstandes das Wort erteilt worden, da setzten sich die Massen in Bewegung. Die Böllerschüsse, der Original- und ein Reserveschuss (so gut war alles organisiert) wurden dem Feld hinterhergeschickt. Alte Hasen hatten noch die Begrüßungsworte von Prof. Schröder, Universität Jena, aus dem

Jahre 1975 im Ohr und nahmen außerdem die anerkennenden Rufe der Rennsteigwanderer an der Strecke als ideale Wegzehrung.

Die Anzahl der Teilnehmer unserer TU Dresden erreichte in diesem Jahr eine neue Höchstmarke: 27 HSG-Mitglieder und, soweit dem Berichterstatter bekannt, 10 FDJ-Studenten und Mitarbeiter hatten ihre Teilnahme gemeldet.



det. Von der Sektion Wandern und Bergsteigen waren drei Sportfreunde bereits zum fünften Mal dabei. Die Deutsche Reichsbahn hatte getreu ihrem Motto „Bei uns ist der Kunde König“ von Leipzig nach Eisenach einen Sonderwagen für die TU-Mannschaft gestellt, so daß das alljährliche Gerangel um die Sitzplätze entfiel und die Mannschaft ausgeruht und ausgeglichene vorbereitete Quartier in Eisenach beziehen konnte.

Das Erlebnis des Laufens zog wieder alle in seinen Bann, die persönlichen Laufzeiten der Vorjahre wurden von den meisten unterboten. Hervorzuheben sind die Laufzeiten unserer Neulinge Barbara Krüger 11:06 Stunden, Barbara Lässig 11:14, Brigitte Krause 11:38 und Monika Heiner 12:35, mit denen sie vielen männlichen Teilnehmern zu deren Verwunderung davonliefen.

Wieder kann ein Jahrgang GutsMuths-Lauf zu den Akten gelegt werden. Der Chronist vermerkt eine Wandlung des Charakters des Laufes. War er anfangs „urig“, so tendiert er jetzt zu „uhrig“. In den ersten Jahren stand das Erlebnis eines aus den Traditionen

GutsMuths und (unausgesprochen) der „Großen Runst“ entwickelten Laufes über den Kamm des Thüringer Waldes im Vordergrund, und in der Gemeinschaft der Sportkameraden nahm man Erachernisse und Improvisationen in Kauf. Heute steht das Leistungstreben im Vordergrund, wissenschaftlich untermauert werden solche Voraussetzungen geschaffen, daß jeder seine individuell mögliche Bestzeit erreicht. Die Zahl der Wanderer, die sich für das Genießen dieser oder jener landschaftlichen Schönheit, das Begutachten der neuesten Errungenschaften der Hotelarchitektur o.ä. an der Laufstrecke einige Minuten Zeit nehmen, ist im Schwinden begriffen.

Dank und Anerkennung gebühren den über 1200 Organisatoren und Helfern. Angefangen bei den Oberschülern in Eisenach, die ihre Klassenzimmer zum Empfang der Gäste liebevoll schmückten, flinke Hostessen abgaben und am nächsten Tag eine Art Wallenstein-Lager aufräumen durften, über dem als Zugabe ein Hauch von Schlangengift schwebte. Ein besonderes Lob den vielen fleißigen Helferinnen an den Verpflegungsstellen, die Gesichter kennt man inzwischen. Es war alles schmackhaft und bekömmlich, zumal die Schwerstarbeiterstellen der letzten Jahre durch Butterschnitten für individuelle Salzaufgabe substituiert worden waren. Eine ausreichende Zahl von DRK-Helfern harrte in der Waldesamkeit auf Hilfsbedürftige; in diesem Jahr war kein Schnupfen zu befürchten, höchstens ein Sonnenbrand. Ein Dank an die Besatzungen in Zielhöfen, deren arbeitsreicher Tag erst nach 19 Uhr endete, und eine Bitte an die Schmiedefelder, keinen Preis für den auszusetzten, der das Ziel von ihrem Ort fort nimmt. Ich bezweifle, ob es richtig wäre, das Auffanglager für die wilde verwegene Jagd z. B. im Schatten des Panoramas-Hotels zu errichten, auch wenn die Teilnehmerzahl zu 46% aus Angehörigen der Intelligenz besteht.

Abschließend noch ein Hinweis:

Die HSG bittet alle Sportfreunde, die am Lauf 1980 teilnehmen wollen, zwischen dem 1. und 15. September 1979, in der HSG-Geschäftsstelle, Zellescher Weg 16 (Sportbaracke), eine formlose Bestellung der Meldekarten abzugeben, damit diese rechtzeitig besorgt werden können.

Hans-Peter Dill

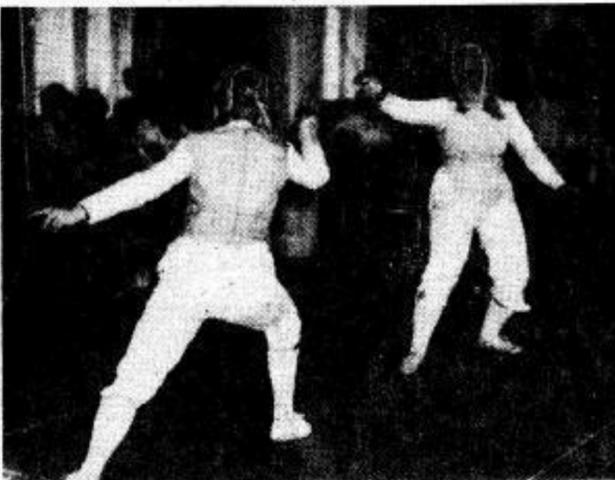
# Mit Säbel, Degen und Florett

TU qualifizierte sich zur Jubiläumsmeisterschaft der Studenten im Fechten

Am 7. und 8. April trafen sich in der TU-Sportstätte Nöthnitzer Straße 75 Aktive der Hoch- und Fachschulsporgemeinschaften der Bezirke Dresden, Karl-Marx-Stadt und Cottbus, um die „Fahrraketen“ für die X. DDR-Studentenmeisterschaft auszuteilen. Insgesamt konnten sich 40 Fechter und Fechterinnen (10 im Damenflorett und je 10 Herren im Florett, Degen und Säbel) für die Meisterschaft in Greifswald qualifizieren.

Die HSG unserer TU war mit dem stärksten Teilnehmerfeld vertreten. Unsere Sportler konnten ihren Gegnern mit guten Leistungen gegenüberstehen. So erkämpfte Birgit Hoffmann (78/17/01) im Damenflorett einen guten 3. Platz und sicherte sich damit die Teilnahme an der Meisterschaft; ebenso Ina Kunze (77/20/01), die den 10. Platz errang. Das ist eine beachtliche Leistung, wenn man bedenkt, daß sie erst im September 1977 mit dem Fechtspor begann. Auch Elke Eichler (75/04/01) und Kornelia Hess (76/14/07) platzierten sich unter den ersten 10 und qualifizierten sich somit für Greifswald.

Noch bessere Ergebnisse erzielten die Herren. Jochen Simon (77/17/02) erkämpfte im Florett und im Degen den 1. Platz. Benno Gabriel (77/M) errang im Florett und Säbel jeweils den



Am unserer Universität fochten 75 Aktive aus Hoch- und Fachschulsporgemeinschaften der Bezirke Dresden, Karl-Marx-Stadt und Cottbus um die „Fahrraketen“ zu den X. DDR-Studentenmeisterschaften in Greifswald. Die TU Dresden qualifizierte sich auf einem starken Teilnehmerfeld. Foto: Grüner

3. Platz. Weiterhin platzierten sich noch 12 Fechter der HSG TU Dresden im Florett, Säbel bzw. Degen jeweils unter den ersten 10. Die TU Dresden qualifizierte sich also mit einem sehr starken

Teilnehmerfeld zur Jubiläumsmeisterschaft im Kampf um Titel und gute Plätze. Wünschen wir den Teilnehmern viel Erfolg und eine sichere Klinge. B. S.

# Physiker trugen Sieg davon

Kämpferische Spiele bei Meisterschaft im Kleinfeldfußball

Erfreulicherweise war die Beteiligung an der TU-Betriebsmeisterschaft im Kleinfeldfußball gegenüber den Vorjahren recht gut. Zwölf Mannschaften waren den Ausschreibungen der UGL-Sportkommission gefolgt, um an zwei Spieltagen den Meister 1979 zu ermitteln.

Für die Endrunden am 22. Mai hatten sich in den Vorrundenspielen die Mannschaften der Sektionen 04, 07, 09 und des Zentralinstituts für Kybernetik und Informationsprozesse (ZKI) qualifiziert. Die Endrunde war durch kämpferische, jederzeit faire Spiele, die oftmals erst in den Schlußminuten entschieden wurden, gekennzeichnet.

Am Ende ergab sich folgender Tabellenstand:

Sektion Physik	4:2	5:1
Sektion Mathematik	7:3	4:2
Sektion Sozialistische Betriebswirtschaft	1:5	2:4
ZKI	3:5	1:5

Der Meister, die Sektion Physik; und die Zweit- und Drittplatzierten, die Sektionen Mathematik und Sozialistische Betriebswirtschaft, wurden durch den Vertreter der UGL, Kollegen Kreiseier, ausgezeichnet.

Bei der guten Beteiligung trug aber - unabhängig vom Spielverlauf - in jedem Fall der Gedanke der aktiven sportlichen Betätigung den Sieg davon. Voraussichtlich wird Ende September ein weiteres Turnier um einen neu gestifteten Pokal der UGL stattfinden.

Tiede, UGL-Sportkommission



Mit dem Gewinn des DDR-Mannschaftspokals 1979 setzte die Sektion Tischtennis der HSG TU Dresden die Erfolgsserie der Meisterschaften 1970, 1972 und 1974 fort (v. l. n. r. Sektionsleiter Dr. Arlt, H. Lettow, A. Bracke, D. Schmidt, U. Wedde und Präsidiumsmitglied HFS Dr. Schulz).

## TU hat beste Tischtennismannschaft

DDR-Pokal 1979 ging an TU-Studenten

Ausgehend von den Empfehlungen der zentralen Konferenz des DTSB der DDR in Cottbus wurden die DDR-Mannschaftsmeisterschaften der Studenten im Tischtennis 1979 erstmalig als Pokalwettkämpfe durchgeführt. Die von der Jugendhochschule Bogensee, der Gewerkschaftshochschule Bernau und dem BFA Frankfurt/Oder organisierten Spiele fanden unter guten Bedingungen statt.

Bei den Herren hatten sich neben der HSG TU Dresden die Mannschaften der HSG TH Merseburg, der FSG IP Gotha und der HSG Medizinische Akademie Magdeburg qualifiziert. Für die HSG TU spielten die Sportfreunde Holger Lettow, Dietmar Schmidt, Uwe Wedde und Andreas Bracke. In stimmungsvoller Wettkampfatmosphäre errangen die TU-Studenten drei überzeugende Siege (- Magdeburg 5:1, - Merseburg 5:3 und - Gotha 5:4). Der Gewinn

des DDR-Pokals geht auf eine geschlossene Mannschaftsleistung zurück, wobei Sportfreund Lettow bei nur einem Spielverlust seiner Funktion als Leistungsträger der Mannschaft gerecht wurde.

Nach der Erringung des DDR-Mannschaftsmeistertitels in den Jahren 1970, 1972 und 1974 durch TU-Mannschaften ist der Gewinn des DDR-Pokals 1979 durch die Sektion Tischtennis der HSG TU Dresden Ausdruck einer kontinuierlichen Niveausteigerung im Trainings- und Wettkampfbetrieb und in der Leistungstätigkeit. Diese Kontinuität ist zugleich auch Grundlage der leistungssportlichen Entwicklung der Sektion, deren I. Herrenmannschaft seit 1971 in der DDR-Liga an den Punktspielen des DTTV teilnimmt und im soeben beendeten Spieljahr 1978/79 einen hervorragenden 2. Platz erringen konnte.

Dr.-Ing. Günter Arlt

## Wer will mit Jugendtourist nach Warschau reisen?

Für siebentägige Reise kann man sich noch bewerben

Wer seine Urlaubspläne noch nicht fertig geschmiedet hat, den möchten wir auf eine siebentägige Jugendtouristreise nach Warschau hinweisen.

Warschau, die Hauptstadt Polens, entstand aus einer Siedlung von Handwerker- und Kaufmannsfamilien, die Anfang des 14. Jahrhunderts das Stadtrecht erhielt. Im Jahre 1556 wurde Warschau pol-

nische Hauptstadt und königliche Residenz, als Sigismund III. Wasa seinen Sitz von Krakow an die mittlere WISLA in der Tiefebene von Masowien verlegte.

Nach der Befreiung durch die ruhmreiche Sowjetarmee wurde mit dem historischen Regierungsbeschluss vom 1. 2. 1945 in einer zu 85% zerstörten Stadt eine neue Etappe in der Entwicklung begonnen. Im Verlaufe des Wiederaufbaus wurden zahlreiche moderne städtebauliche Komplexe mit neuen Verkehrsadern und Industriegebieten errichtet.

Heute umfaßt die Stadt eine Fläche von 460 km<sup>2</sup>, wobei jedoch die Altstadt, die auf Grund der zahlreichen gotischen, Spätrenaissance- und Barockbauten als Perle der Architektur bezeichnet wird, kaum 14 ha umfaßt. Während einer Stadtrundfahrt werden die Teilnehmer selbst Gelegenheit haben, sich hiervon zu überzeugen bzw. einige der 917 baulichen Sehenswürdigkeiten kennenzulernen.

In Warschau befinden sich etwa 30 Museen, die sowohl eine verschiedenartige als auch eine reiche Thematik repräsentieren. Im Verlaufe der Reise werden die Teilnehmer u. a. das Warschauer Nationalmuseum kennenlernen. Neben der antiken Kunst, der Malerei des Auslands (z. B. Hieronymus Bosch, Rembrandt, Watteau) werden sie Aus-



grabungen der polnischen archäologischen Expeditionen in Nubien vorfinden.

Zum Reiseprogramm gehört ebenfalls der Besuch des Lazienki-Parks, der Sommerresidenz des letzten polnischen Königs, mit zahlreichen Baudenkmälern des Barock, Klassizismus, und Neoklassizismus sowie das Weiße Haus. 1803 wohnte hier der spätere König von Frankreich, Ludwig XVIII. Auch der Besuch des Palastes der Kultur und Wissenschaft am Defilad-Platz ist im Reiseplan vorgesehen. Von der Aussichtsterrasse im 30. Stockwerk bietet sich dem Besucher ein ausgezeichnetes Blick auf die ganze Stadt.

Zum Schluß noch einige Hinweise: Die Reise beginnt am 4. 8. und endet am 11. 8. 1979. Preis: 180 Mark. Das Taschengeld ist hierbei nicht einbezogen und muß vor Antritt der Reise vom Teilnehmer bei der zuständigen Bank eingetauscht werden.

An vollen Aufenthaltstagen erhalten die Teilnehmer drei Mahlzeiten täglich nach landesüblicher Küche. Die Unterbringung erfolgt in Touristenunterkünften (Mehrbettzimmer). Die Beförderung erfolgt mit der Bahn, 2. Klasse. Jeder Teilnehmer kauft sich seine Fahrkarte selbst und kann so den internationalen Tarif bereits ab Heimortort nutzen.

Bewerbungen für diese Reise nimmt die AG Entsendung der Kreiskommission „Jugendtourist“ der TU jeden Mittwoch (in der Baracke 2, Zimmer 3, George-Bähr-Straße) in der Zeit von 17 bis 17.30 Uhr entgegen.

Gunther Paul 75/04/01

